

ÉPREUVE DE CONTRÔLE CONTINU 2

LANGUES VIVANTES

ALLEMAND

Compréhension : 10 points

Expression : 10 points

Durée de l'épreuve : 1 h 30

L'usage de la calculatrice et du dictionnaire n'est pas autorisé.

Afin de respecter l'anonymat de votre copie, vous ne devez pas signer votre composition, citer votre nom, celui d'un camarade ou celui de votre établissement.

SUJET LANGUES VIVANTES : ALLEMAND

ÉVALUATION 2 (3^e trimestre de première)

Compréhension de l'écrit et expression écrite

Niveaux visés	Durée de l'épreuve	Barème : 20 points
LVA : B1-B2	1h30	CE : 10 points
LVB : A2-B1		EE : 10 points

L'ensemble du sujet porte sur l'**axe 6** du programme : **Innovations scientifiques et responsabilité**

Il s'organise en deux parties :

- 1- Compréhension de l'écrit**
- 2- Expression écrite**

1. Compréhension de l'écrit (10 points)

Titre du document : „Eine neue App gegen Meeresverschmutzung“

a) Lesen Sie den Text. Geben Sie wieder, was Sie verstanden haben. Beachten Sie dabei folgende Punkte:

- das Hauptthema;
- die Hauptperson (Name, Familienstand, Wohnort, berufliche Karriere);
- Gründe und Ziele ihrer Initiativen.

b) „Viele Nutzer/innen der App bedanken sich dafür, dass sie ihr Bewusstsein verändert habe.“ (Zeilen 35-36) Erklären Sie diese Aussage.

c) Analysieren Sie den Standpunkt der Journalistin: Ist er neutral-informativ oder engagiert? Begründen Sie Ihre Antwort mit Beispielen aus dem Text.

Eine neue App gegen Meeresverschmutzung

Der Sturm brachte die Erkenntnis. Als im Dezember 2013 die Orkane¹ „Xaver“ und „Christian“ wüteten, lebte Jennifer Timrott auf Hallig Hooge² im schleswig-holsteinischen Wattenmeer. Nachdem das Hochwasser zurückgegangen war, zog sie ihre Gummistiefel an und stapfte los an die Hallig-Kante. Überall Kanister, Flaschen, Tüten, Deckel, Becher, Verpackungen. Der Strand sah aus wie eine Müllkippe.

Jennifer Timrott kannte die Zahlen: Etwa zehn Millionen Tonnen Müll landen jährlich in den Ozeanen, 75 Prozent der Abfälle bestehen aus Kunststoff. Allein am Grund der Nordsee vermutet der Naturschutzbund Nabu mehr als 600 000 Kubikmeter Müll. « Aber keiner, der das nicht schon mal mit eigenen Augen gesehen hat, kann sich dieses Ausmaß vorstellen », sagt sie. Die heute 50-Jährige nennt diese Erfahrung ihren « Point of no Return ».

Jennifer Timrott versuchte damals ohnehin, ihren eigenen Kunststoff³-Konsum zu verringern. 2011 war sie mit ihrem Mann von Hannover auf die Hallig gezogen, wegen ihrer großen Liebe zur See und zur Küstenlandschaft. 2013 hatte das Paar dann den Verein « Küste gegen Plastik » initiiert: Sie organisierten Müll-Sammelaktionen und motivierten Feriengäste, plastikfreien Urlaub auszuprobieren. „Aber das reicht einfach nicht“, sagt sie. „Der Plastikmüll darf gar nicht erst produziert werden“.

Vor zwei Jahren haben die Timrotts deshalb eine App entwickelt, die dabei hilft, die Masse an unnötigen Plastikverpackungen zu reduzieren. Ob Himbeeren, Müsli oder Taschentücher: Mit „Replace Plastic“ können Verbraucher*innen⁴ den Herstellern mitteilen, dass sie sich eine Verpackung ohne oder mit weniger Plastik wünschen. Das Prozedere ist einfach: Mit der App scannt man den Barcode und sendet dadurch automatisch eine Meldung an „Küste gegen Plastik“. Knapp 150 000 Produkte befinden sich inzwischen in der Datenbank der App. Handelt es sich um einen Artikel, der noch nicht gelistet wurde, können die Nutzer*innen die Ware selbst erfassen. Die Timrotts sammeln alle diese Meldungen, und sobald ein Produkt 20 Mal angezeigt wurde, leiten sie die Beschwerde⁵ an die verantwortlichen Firmen weiter.

Die Entwicklung von „Replace Plastic“ fiel Jennifer Timrott nicht schwer: Sie hat Multimediale Kommunikation in Hannover studiert und bis zu ihrem Umzug an die Küste in einer Internetagentur gearbeitet. „Ich hatte auch bei der technischen Umsetzung die richtigen Kontakte.“ Ende 2017 kam die App auf den Markt, bislang

¹ der Orkan (-e): *l'ouragan*

² Hallig Hooge = Insel in Norddeutschland

³ der Kunststoff: *la matière synthétique*

⁴ der Verbraucher = der Konsument

⁵ die Beschwerde: *la plainte*

35 wurde sie 580 000 Mal genutzt. Anfangs gab es etwa 200 Einsendungen pro Tag.
Inzwischen sind es etwa 3000.

Ihren Agenturjob hat Timrott längst aufgegeben, mit ihrem Mann betreibt sie seit
einigen Jahren einen kleinen Laden für Naturkunst-Objekte. „Aber eigentlich ist unser
Umweltprojekt unser Vollzeitjob“, sagt sie. „Nur eben ohne feste Bezahlung“. Ab und
40 zu bekommt der Verein Fördergelder⁶. „Dann ist immerhin klar, wie wir die Miete
zahlen“.

Ihr Lohn seien die kleinen Etappensiege⁷, sagt Jennifer Timrott. Viele Nutzer*innen
der App bedanken sich dafür, dass sie ihr Bewusstsein verändert⁸ habe. Immer mehr
Unternehmen⁹ nehmen die Wünsche ernst. Der Hersteller von „Kleiner Feiglich“ etwa
45 hat als Reaktion auf die Kritik die Plastikhülle um die Karton-Verpackung
weggelassen und spart dadurch jährlich 2000 Kilogramm Kunststoffolie¹⁰ ein. Ein
Teeproduzent aus Hamburg verwendet seit Kurzem eine gartenkompostierbare
Folie. Das Team hatte vorher an einer Müllsammel-Aktion teilgenommen. „Danach
waren wir nachhaltig beeindruckt- und haben gehandelt“, schreiben die Firmenchefs
50 in einer Mail an „Replace Plastic“. Jennifer Timrott kennt dieses Gefühl aus eigener
Erfahrung. „Wer einmal in so einem Müllberg gestanden und mit angepackt hat, der
entwickelt ein anderes Bewusstsein.“

Nach: *Brigitte*, 19/2019

2. Expression écrite (10 points)

Behandeln Sie Thema A oder Thema B. (mindestens 100 Wörter)

Thema A

Sie schreiben einen Artikel in der Schülerzeitung, in dem Sie Ihre Meinung über
diese Initiative geben.

ODER

Thema B

Brauchen wir technologische Innovationen, um gegen die Umweltprobleme zu
kämpfen? Begründen Sie Ihre Meinung mit konkreten Beispielen.

⁶ Fördergelder: *les dons en argent*

⁷ der Sieg (-e): *la victoire*

⁸ das Bewusstsein verändern: *agir sur les consciences*

⁹ das Unternehmen = *die Firma*

¹⁰ die Folie: *le film plastique*